

Der Enzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 54. Neuenbürg, Mittwoch den 9. Juli 1851.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf.

Zur Versteigerung werden gebracht:

Mittwoch den 16. Juli,
im Staatswald Löhneck, Zusammenkunft
Morgens 9 Uhr,
im Schlage, bei ungünstiger Witterung auf dem
Rathhause in Dennjacht:

$\frac{3}{4}$ Klafter buchene Scheiter,

18 $\frac{1}{2}$ " " dt. Prügel,

937 Stück dt. Wellen,

425 " tannene dt.;

im Staatswald Thanberg, Zusammenkunft
Nachmittags 2 Uhr,
bei der Biefelsberger Mühle:

51 Stück tannenes Langholz,

89 " dt. Klozholz,

$\frac{1}{2}$ Klafter buchene Scheiter,

12 " tannene Rinde;

Donnerstag den 17. Juli,
im Staatswald Sommerhalde, Zusammenkunft
auf der alten Steige im Schlag, bei ungünstiger
Witterung auf dem Rathhaus in Liebenzell:

144 Stück tannen Langholz,

69 " dt. Klozholz,

15 $\frac{1}{2}$ Klafter dt. Scheiter,

14 " dt. Rinde,

2988 Stück dt. Wellen;

Freitag den 18. Juli,
im Klingenwald, Zusammenkunft
Morgens 9 Uhr,

im Schlage:

264 Stück tannen Langholz,

65 " dt. Klozholz,

21 $\frac{3}{4}$ Klafter dt. Rinde,

13325 Stück dt. Wellen;

Samstag den 19. Juli,
im Bruch, Zusammenkunft
Morgens 9 Uhr,

im Schlage, bei ungünstiger Witterung auf dem
Rathhause in Unterhaugstätt:

56 Stück tannen Langholz,

125 " dt. Klozholz,

3 $\frac{1}{4}$ Klafter eichene Scheiter,

8 $\frac{3}{4}$ " dt. Prügel,

1 $\frac{1}{2}$ " dt. Spälter,

69 $\frac{1}{4}$ " tannene Scheiter,

7900 Stück dt. Wellen,

50 " eichene dt.;

Montag den 21. Juli,

im oberen Badwald, Zusammenkunft auf dem
neuen Wege im Schlag

Morgens 9 Uhr:

14 Stücke tannen Langholz,

22 " dt. Klozholz,

$\frac{3}{4}$ Klafter eichene Prügel,

1 $\frac{1}{3}$ " buchene Prügel,

2 $\frac{3}{4}$ " tannene Scheiter,

112 Stück buchene Wellen;

im Hummelberg und Wanne, Zusammenkunft
Nachmittags 2 Uhr,
beim Rathhause in Ottenbronn:

67 Stück tannen Klozholz,

1 " buchen Klozholz,

14 Klafter tannene Scheiter,

3 $\frac{1}{4}$ " dt. Prügel,

4 $\frac{1}{2}$ " dt. Rinde,

$\frac{1}{2}$ " buchene Prügel,

1175 Stück tannene Wellen;

Mittwoch den 23. Juli,

im Hinterkollbach, Zusammenkunft beim sog.
Bettelstock in Zainen, bei ungünstiger Witterung
auf dem Rathhause in Maisenbach:

85 Stück tannen Langholz,

63 " dt. Klozholz,

8 " eichen dt.

2 $\frac{1}{2}$ Klafter dt. Scheiter,

9 $\frac{1}{2}$ " dt. Prügel,

8 " tannene Rinde,

3100 Stück dt. Wellen,

25 " eichene dt.

Den 3. Juli 1851.

K. Forstamt.
Lang.

Privatnachrichten.

Tüchtige Maurer und Steinhauer finden sogleich Beschäftigung bei dem Fabrik-Bau in Neuenbürg.

Den 7. Juli 1851.

Pfeiffer & Jauch.

Neuenbürg.

Aufforderung eines unbekanntem Eigenthümers.

Es ist mir vor längerer Zeit von einem mir unbekanntem Manne aus dem Enztthale eine ältere Wagenwende zur Reparatur überbracht, seither aber bei mir stehen gelassen worden. Ich fordere nun den rechtmäßigen Eigenthümer hiemit auf, binnen 15 Tagen seine Ansprüche daran geltend zu machen und sie abholen zu lassen, da ich nach Verfluß dieser Zeit anderwärts darüber verfügen lassen würde.

Den 8. Juli 1851.

Chr. Genßle, Schmiedmeister.

Neuenbürg.

Ein Mitleser zum schwäbischen Merkur kann in eine Gesellschaft noch eintreten. Wo? sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Ich habe zwei freundliche Zimmer zu vermietthen, welche gleich bezogen werden können.

B. Wanner.

Pforzheim.

Von meinem Weinlager empfehle ich die billigsten Sorten das Zwi à fl. 1 und fl. 1 20 kr. zur gefälligen Abnahme.

S. B. Schlesinger.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Dienstnachrichten.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschlieung vom 1. d. M. die erledigte Lehrstelle an der dritten Klasse der lateinischen Schule in Reutlingen dem Präzeptor Föhr in Aalen mit dem Titel eines Rectors, und die erledigte Pfarrei Sappingen, Def. Blaubeuren, dem Pfarrer Benzelsburger von Braunsbach, Def. Künzelsau, gnädigt übertragen und den Präzeptor Dehler in Ebingen, seinem Ansuchen gemäß, wegen vorgerückten Alters in den Ruhestand gnädigt versetzt; ferner vermöge höchsten Dekrets vom

3. d. M. die erledigte Amtsnotarstelle in Abtsgmünd, DA. Aalen, dem Notariatskandidaten Millauer in Tübingen zu übertragen geruht.

Unterm 4. Juli wurde der erledigte Schuldienst zu Nordhausen dem Schulmeister C o n z e l m a n n in Helfenberg übertragen.

Zu Schultheißen wurden ernannt: in Sparwiesen, DA. Göppingen, Gemeinderath Andreas Mühlhäuser; in Moosheim, DA. Saulgau, Gemeindepfleger Joseph Köffler; in Rißtissen, DA. Ebingen, der resign. Schultheiß Kieber; in Griesingen, desselben Oberamts, Joh. Georg Werner, Gemeinderath; in Hundersingen, DA. Niedlingen, Martin Stärkle, Rathsschreiber daselbst; in Riethheim, DA. Urach, Gottlieb John; zum Stadtschultheißen in Möckmühl, DA. Neckarsulm, Ablösungs-Kommissär Müllererschön.

Dienstverledigungen.

Der evangelische Schuldienst zu Herdmannsweller, Def. Waiblingen (250 fl.)

Finanzministerium.

Bekanntmachung in Postfachen. Vom 6. d. M. an wird der Packwagenkurs zwischen Stuttgart und Heilbronn und der Carriolpostkurs zwischen Stuttgart und Ludwigsburg aufgehoben und treten bis auf Weiteres an deren Stelle zu Beförderung der Postsendungen im Allgemeinen zwischen Stuttgart und Heilbronn die Eisenbahnzüge XIV. und IX., und zwischen Stuttgart und Ludwigsburg die Bahnzüge XIII. u. X. Vom gleichen Tage an werden zum Transport der Correspondenzen zwischen Stuttgart und Heilbronn, mit Ausnahme des Bahnzugs V., sämtliche nach dem Fahrtenplan der K. Staatseisenbahn vom 15. Mai 1851 in diesen Richtungen gehenden Züge benützt. Stuttgart, 6. Juli 1851. Knapp.

Stuttgart, 4. Juli. Dem Bernehmen nach hat Herr Staatsrath v. Neurath die Leitung des Ministeriums des Aeußern heute übernommen, nachdem er zuvor beedigt worden war. (St.-Anz.)

Stuttgart, 4. Juli. Heute wurden hier die höheren und niederen Bediensteten der Post von dem Staate in Pflicht genommen. Jedem derselben wurde eine Art Manifest mitgetheilt, worin Seine Durchlaucht der Fürst Erblandepostmeister die Motive entwickelte, die ihn zur Abtretung der Post veranlaßten. Daß Seine Durchlaucht für die Postbeamten zc. sehr gut bei Abschluß des Vertrages sorgte, wird Ihnen bekannt seyn. (H. Z.)

Stuttgart, 3. Juli. In der heutigen gemeinschaftlichen Sitzung des Gemeinderaths und Bürgerschaftlichen Ausschusses wurde beschlossen, das in dem Etat der Gemeindepflege für 1851—52 sich ergebende Defizit von 75,000 fl. als Stadtschaden umzulegen.



Oesterreich.

Wien, 30. Juni. Johann Uray, Physikus des Baranper Komitats, benachrichtigte seine Kollegen, daß er eine aus 154 Kindern bestehende Heerde des Ortes Dalvog, wo die Kinderseuche schon seit 2 Monaten wüthete, mit dem, rekonvalescenten Kindern entnommenen Stoffe so glücklich impfte, daß nur 4 Stück der Seuche erlagen, 150 aber schon nach 14 Tagen gänzlich hergestellt werden konnten.

Wien, 2. Juli. Die Reise Sr. Maj. welche für den Monat August bestimmt ist, und hauptsächlich nach westlichen Provinzen gerichtet seyn wird, wird allem Anschein nach auch einen großen Theil von Deutschland umfassen, indem der Kaiser zuvörderst München zu besuchen gedenkt, sodann aber sich nach Stuttgart wenden wird, um mit dem König von Preußen in letzterer Stadt zusammenzutreffen. Die Rückreise wird sodann über Frankfurt angetreten werden.

(D. P. J.)

Ausland.

Frankreich.

In Frankreich ist die Revisionsfrage der Verfassung noch im alten Stadium: höchste Wahrscheinlichkeit oder vielmehr Gewißheit, daß sie die verfassungsmäßigen drei Viertel der Stimmen nicht erhalten wird. Daneben streitet man sich über die Unterzeichnerzahl der Petitionen. Im August wird in Paris ein Industrie- und Gewerbe-Tagung gefeiert. In der Nationalversammlung wurde die Inbetrachtung des freihändlerischen Antrags von Sainte-Beuve, von Thiers in langer Rede bekämpft, mit 428 gegen 199 Stimmen verworfen.

Großbritannien.

London, 1. Juli. Die Freunde des allgemeinen Friedens, welche im Jahr 1850 in Frankfurt am Main ihren dritten Congress abgehalten haben, werden in dem laufenden Jahre, gemäß einem Beschlusse dieses Congresses, in London sich versammeln, und es sind die Sitzungen auf den 22. Juli und die nächstfolgenden Tage anberaumt.

Miszellen.

Der Schreckenstag.

(Schluß.)

Während der junge Geistliche diese Proklamation der geängstigten Versammlung vorlas, riefen die Offiziere: „junge Leute! junge Leute!“ und führten sieben von ihnen gewaltsam mit sich fort. Unter diesen befand sich auch Andreas, Lisette's Bräutigam. Diese, fest entschlossen, jedes Schicksal, ja selbst den Tod mit dem Geliebten zu theilen, klammerte sich fest an ihn an, ohne eine Klage laut werden zu lassen. Die übrigen sechs Burschen umfaßten die Knie des Kapitäns, dieser sank selbst weinend mit nieder. Auch das Brautpaar kniete nieder, und das muthige Mädchen rief: „Wir wollten zusammen leben, jetzt gilt es,

zusammen zu sterben. Nur Muth, Dort sehen wir uns wieder!“

Kaum hatte sie geendet, so ließ der Kapitän ein weißes Tuch über seinem Haupte flattern und kommandirte: „Feuer!“ Die Soldaten gehorchten und das tödtende Geschöß flog — über ihren Häuptern hin. Es war nur eine Scheinexpedition, die man dem edlen Siguet zu verdanken hatte. Indessen hatten aber doch Schreck und Todesfurcht den Keim lebensgefährlicher Krankheiten in manches Herz gepflanzt. Nur Lisette und Andreas waren über die Wendung der Dinge um so mehr überrascht, da sie sich ernstlich auf den Todeskampf vorbereitet hatten. Mittlerweile waren 36 Häuser des Dorfes, darunter die Pfarrwohnung, ein Raub der Flammen geworden.;

Die Soldaten zogen ab. Den edelmüthigen Siguet begleiteten tausend Segenswünsche des in Todesfurcht geschwebten, aber glücklich geretteten Volks.

Noch an demselben Tage wurde, um dem Himmel für die glückliche Abwendung der Gefahr aus tiefster Seele zu danken, Gottesdienst gehalten, und unter Trompeten- und Paukenschall ertönte das Lied: „Nun danket Alle Gott!“ Auf die sinnige Anordnung des Pfarrers erfolgte dabei gleichzeitig auch die Trauung des muthigen Paares, bei welcher Dr. Lebrecht Grossmann eine glänzende Beredsamkeit entfaltete und die gefahrenvollen Augenblicke mit einer Tiefe des Gemüths schilderte, daß allen Anwesenden Thränen der Rührung über die Wangen perlten.

Die dem Brautpaar dargebrachten Glückwünsche wollten fast kein Ende nehmen.

Zum Andenken an jenes unglückliche Ereigniß wurde fünf Jahre später der Platz, wo die sieben jungen Männer mit Lisette den Todesschweiß schwitzten, mit einem feineren Denkmal geziert. Dasselbe befindet sich ostwärts, in geringer Entfernung von dem Dorfe Priesnitz, und wurde 1836 erneuert. Auf demselben ist folgende Inschrift eingehauen:

„Hier auf dem Plan an dieser Statt
Biel Unglück uns betroffen hat,
Als Feindes Raub' und Feuersgluth
Fassten an unser Blut und Blut.
Der Menschenwerk war Angst und Noth,
Hülff' und Errettung kam von Gott!

Heilig der Erinnerung des 16. Oktobers 1806.“

Auf der andern Seite:

„Daß zum Gedächtniß, Gott zur Ehr',
Ward dieser Stein gesetzt her,
Wie beßrer Zeiten Lauf begann,
Gebeugte Unschuld Muth gewann;
Ihr lieben Nachkommen denkt daran,
Der Herr hat Großes an uns gethan!“

Jedes Jahr wird der 16. Oktober zum Andenken an jenen Schreckenstag von den Bewohnern des Dorfes feierlich begangen. Augenzeugen sind nur Wenige noch vorhanden. Im Jahre 1844 waren von jenen Unglücklichen, welche die Kugeln über ihren Häuptern pfeifen hörten, nur noch zwei am Leben. Die andern waren alle in das Reich des Friedens eingegangen; darunter auch Andreas und Lisette, deren Andenken noch heute unter den Bewohnern jenes Dörfchens hoch in Ehren gehalten wird.

Die Käsemilbe.

Durch das Mikroskop ist dem Auge des Menschen eine Welt voll Wunder enthüllt worden, und der denkende Mensch erhielt durch dasselbe ein Mittel mehr zur Bewunderung der Größe und Allmacht des Schöpfers. Durch das Mikroskop lernt der Mensch einsehen, daß diese Allmacht an keinen Raum gebunden ist, daß ein dem Auge unsichtbarer Punkt, ein mit mannigfaltigen Geschöpfen erfüllter Raum sey, Meisterstücke der Gottheit, von welchen wir kaum mehr wissen, als daß sie existiren. Der gegenwärtige kleine Aufsatz ist der Betrachtung einer Milbenart gewidmet, die, weil sie vorzüglich im Käse gefunden wird, den Namen Käsemilbe führt, *Acarus Tiro* der Naturforscher. Dem unbewaffneten Auge erscheint die Käsemilbe als ein kleiner beweglicher Punkt, wie ein Dunstbläschen. Nimmt man jedoch ein Vergrößerungsglas zur Hand, so gewahrt man bald ein Geschöpf mit 8 Füßen, mit Lippen und Tastern und glockenförmig am Fußende angebrachten Klunkern. Der oben und unten mit einem harten Schilde bedeckte Körper ist mit vielen steifen und weißen Haaren besetzt, was dem Thier ein abentheuerliches Aussehen verleiht. Albin Gras, der sich insbesondere auch mit der Beobachtung der Kräsmilbe beschäftigte, hatte einst eine Käsemilbe in ein Vergrößerungsglas eingeschlossen, in welchem diese ohne alle Nahrung an sieben Monate fortlebte. Sie war während dieser Zeit in beständiger Bewegung, und setzte man sie der Sonne aus, so vermehrte sich dieselbe auf das Unermeßlichste. Endlich gieng sie ein, und aus ihrer kleinen Leiche war wieder ein neues belebtes Wesen entstanden. Am ersten Tage ihres Hinscheidens gieng ihre weiße Farbe in die rothe über, das kleine Gerippe trocknete ein, wie der Balg einer Seidenraupe, und nach 12 Tagen war daraus eine Fliege von der frühern Größe der Milbe geworden, die jedoch nur 10 Tage lebte. Außer im Käse wird diese Milbenart aber auch in trockenem Brod, Obst, und auch anderswo gefunden. Will man zu Hause für sich Beobachtungen und Untersuchungen an den Milben anstellen, so sammle man zuerst im freien Moos, Rinden, abgefallene Blätter, und breite diese nachher auf reines weißes Papier aus. Die gefangenen Thierchen bringt man in kleine verschließbare Glasröhrchen. Will man sie aufbewahren, so ist es gut, sie mittelst Gumilösung auf Glasblättchen aufzukleben. Die Gruppe der Milben ist sehr zahlreich und umfaßt mehrere hundert Arten, deren genaueres Bekantfeyn größtentheils den Forschungen der Neuzeit zu verdanken ist. Sie haben nie einen gegliederten oder gestielten Körper, sondern dieser ist in eine Masse verschmolzen; die Fresswerkzeuge werden von einer löffelartigen, scheidigen Unterlippe eingeschlossen, und nur die Maxillentaster sind frei. Sie haben 5 Glieder, an denen bis jetzt siebenlei Gehalten wahrgenommen wurden. Die Füße der Milben bestehen im Allgemeinen aus sieben Gliedern, und werden in Stelzfüße, Schrittfüße, Ruderfüße, Lauffüße, Webefüße und Klunkerfüße abgetheilt.

Raupen zu vertreiben.

Kriechen diese von der Erde zu den Obstbäumen hinauf, so macht man einen Papierring fest anliegend um den Baum, ungefähr 1½ Schuh hoch von der Erde, und überzieht das Papier mit Wagenschmeer, dem man noch etwas Terpentin zusetzen kann; keine Raupe kann hierüber kriechen.

Raupen auf kleineren Gewächsen, auch Erbsöhe, Schildbläuse ic. können vertrieben werden, durch folgende Abkochung, womit man sie begießt: nämlich schwarze Seife 1½ Pfund, Schwefelblüthe eben so viel, Champignons oder andere Schwämme aus dem Holze von Mistbeeten 2 Pfund, Wasser 60 Maas; Alles zu 30 Maas zusammen gekocht. Oder man mache einen Aufguss von Rauten, Wermuth und Tabaksblättern, wozu die schlechtesten dienen können und begieße damit nach dem Erkalten die Gewächse.

Gemüs- und Gartenraupen auch Kohlrampen zu vertilgen, sind einzelne Hanfflauden zwischen den Kohl gefäet, sehr dienlich, indem ihr Geruch die Schmetterlinge abhält, an den Kohl Eier zu legen. Auch lockt der Hanffaamen stets Vögel herbei, die die besten Raupenvertilger sind, und den Gärten überhaupt in der Hinsicht doch mehr Nutzen leisten, als Schaden durch das Anpicken des Obstes. Das beste Mittel Raupen zu vertilgen, bleibt immer die Reinigung der Bäume im Februar und März. Man thut dies mit einem Besen, nach einem stattgehabten Regen und nimmt dann auch alles Moos, worin die Puppen der Insekten gerne sich aufhalten. Das in diesem Artikel zuerst angegebene Mittel, hält auch im Spätherbste die Winkelraupe, dessen Weibchen nicht fliegen kann, von den Bäumen ab.

Pforzheim, Marktpreise den 25. Juni 1851.

Das Malter: Kernen 12 fl. 25 kr. Waizen — fl. — kr. Korn — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Haber 4 fl. 48 kr. Erbsen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Ein Malter enthält 10 Sester und 7 württembergische Simri sind ungefähr gleich 1 badischen Malter. Prodare vom 15—30. Juni. Das Paar Best zu 2 kr. wiegt 10 Roth. Der 2pfündige Laib Halbweißbrod kostet 7½ kr. Der 4pfündige Laib Schwarzbrod aus Kernenmehl 12 kr. Der 2 pfündige Laib dto. 6 kr. Fleischare. Dachsenfleisch d. Pfund 10 kr. Rindfleisch 8 kr. Kalbfleisch 7 kr. Hammelfleisch 8 kr. Schweinefl. 9 kr.

Gold-Course. Stuttgart, den 1. Juli 1851.

Württemberg. Dukaten (Fester Cours) 5 fl. 45 kr. Andere Dukaten 5 fl. 34 kr. Neue Louisd'or 11 fl. — kr. Friedrichsd'or 9 fl. 35 kr. 20 Franks-Stücke 9 fl. 28 kr. K. Staatskassen-Verwaltung.

Badischer Eisenbahnkurs.

Abgang von Karlsruhe.

Anwärts :	Abwärts :
Morgens 5 Uhr 40 Min.	Morgens 5 Uhr.
Morgens 8 Uhr 45 Min.	Morgens 8 Uhr 35 Min.
Mittags 12 Uhr 45 Min.	Mittags 12 Uhr 40 Min.
Nachmittags 3 Uhr 40 Min.	Nachmittags 3 Uhr 30 Min.
Abends 6 Uhr 35 Min.	Abends 7 Uhr.

